STIFTUNG MECKLENBURG

NOT MACHT ERFINDERISCH

Mecklenburger Notgeld aus der frühen Weimarer Republik

Repro: Stiftung Mecklenburg

AUSSTELLUNG

24.06. – 07.11.2021

im Schleswig-Holstein-Haus
Puschkinstraße 12
19055 Schwerin
stiftung-mecklenburg.de

Öffnungszeiten:
Di - So 11 - 18 Uhr
Tel.: 0385. 77883820
/stiftung-mecklenburg

Nach dem Ersten Weltkrieg fehlte in Mecklenburg nicht nur das große Kapital, sondern buchstäblich auch Kleingeld.
Mit lokalen Notgeldscheinen versuchten Städte und Gemeinden, Abhilfe zu schaffen. Gab es derlei Notgeld auch in anderen Regionen, so war das im Jahr 1921 ausgegebene Reutergeld eine spezielle Mecklenburger Erfindung. Dieses „Geld“ war ein reines Sammelobjekt ohne Zahlungsfunktion. Die Scheine verbreiteten Zitate des beliebten niederdeutschen Schriftstellers Fritz Reuter. Ihr Verkauf war sowohl eine identitätsstiftende Maßnahme als auch Tourismus-Werbung. Aufträge zur Gestaltung des Geldes gingen an die regionale Kunstszene, um diese in einer Krisenzeit zu unterstützen.

In Erinnerung an 100 Jahre Reutergeld präsentiert die Ausstellung die umfassende Notgeldsammlung der Stiftung Mecklenburg.

Notgeldschein der Stadt Hagenow über 10 Pfennig (Rückseite), ausgegeben im Oktober 1921. Repro: Stiftung Mecklenburg. Der plattdeutsche Vers greift den Mangel an Kleingeld – und mit Sicherheit auch großem Kapital! – in der Nachkriegszeit auf. „Schafft Geld, schafft Geld! So ruft die ganze Welt. Und wenn das auch nur Notgeld ist, es hilft doch mit.“

Ein sicherer Besuch des Kulturforums Schleswig-Holstein-Haus ist aufgrund der Hygiene-Auflagen, Abstandsregelungen und geänderter Wegeführungen gewährleistet.

Sonderticket für alle Ausstellungen der Stiftung Mecklenburg und der Landeshauptstadt Schwerin im Schleswig-Holstein-Haus:

7 Euro | ermäßigt: 6 Euro

Kinder und Jugendliche frei